

**Schwarz-Gelbe Wachstumsphantasien**

Haben Sie sich über das Wahlergebnis geärgert?

Haben Sie angesichts der bedrohlichen Krise erwartet, der Wähler würde sich jetzt für eine ganz andere Politik, als die konservativ-neoliberale entscheiden? Welche echte Alternative stand denn auf dem Wahlzettel?

Ich halte die Wähler für klüger, als sie gemeinhin dargestellt werden. Sie haben diejenigen an die Macht gewählt, die Vorbereiter, Antreiber und Durchführende jener neoliberalen Politik waren, deren Siegeszug begleitet von den wirtschaftswissenschaftlichen Arbeiten vieler Nobelpreisträger Anfang der Achtziger Jahre begonnen hat. Mögen auch viele WählerInnen die aktuelle Krise für eine halten, die gemeistert werden kann. Eine aus der man gestärkt hervorgehen kann. Ein mulmiges Gefühl beschleicht gleichwohl viele, wenn man an den für alle Verantwortlichen überraschend gekommenen Verlauf der Krise denkt. Dennoch hat eine Mehrheit bei der Wahl auf die Kompetenz von CDU und FDP gesetzt. Warum auch nicht?

Es ist doch richtig, wenn die erfahrensten Kräfte am Ruder des Schiffes sitzen, wo sie doch schon an dessen Bau maßgeblich beteiligt waren. Die von der alten und neuen Kapitänin ausgegebene Losung für das Schiff war unmissverständlich: Wir müssen größere Fahrt aufnehmen! „Die Basis unserer zukünftigen Wirtschaftspolitik ist Wachstum!“

Was wächst, ist die Zahl der Kritiker einer auf ständiges Wirtschaftswachstum ausgerichteten Politik. Eine solche Politik widerspricht der Natur und sie widerspricht wissenschaftlicher Logik. Sie widerspricht auch den von Jedermann nachvollziehbaren Tatsachen. Arbeitslöhne – die Erträge der Wertschöpfung durch menschliche Leistung – stagnieren seit vielen Jahren, wenn man es wegen der gleichzeitigen Entwicklung der Preise nicht gar als ein Zurückgehen bezeichnen muss. Das Bruttoinlandsprodukt – jene magische Zahl, welche die Gesamtheit unserer Wertschöpfung abbildet – kann schon lange nicht mehr exponentiell wachsen, wie das die Messmethode in Verbindung mit den politischen Vorgaben fordert. Sie wächst günstigstenfalls linear und selbst das nicht mehr ununterbrochen. Nur bei den Geldvermögen und bei den Einkommen aus Kapital lässt sich exponentielles Wachstum nachweisen. Und das mit einer Dynamik, mit der die reale Wirtschaft nicht mithalten kann. Sie droht, daran zu zerbrechen.

Die abgewählte Regierung hat die Geldvermögen gesichert, indem sie an die Stelle der zahlungsunfähigen Schuldner die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler gesetzt hat. Auch die neue Regierung wird diesen Kurs fahren und mit noch größerer Energie alle nur erdenklichen Maßnahmen ergreifen, die das Wirtschaftssystem Kapitalismus so lange wie möglich am Leben erhält. CDU und FDP droht das Schicksal, als „Bewahrer“ selbst mit in den Abgrund gerissen zu werden. Das Ende des Kapitalismus, wie wir ihn nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst als eine den Wiederaufbau förderliche Ergänzung zur Marktwirtschaft erlebt haben, ist vorgezeichnet.

Alle Hoffnung liegt auf politischen Kräften, die jetzt die Rahmenbedingungen für einen „Postkapitalismus“ vorzeichnen. Die Basis für eine nachhaltige Wirtschaftspolitik kann nur ein System sein, das ohne ständiges Wachstum auskommt. Die Lage ist bedrohlich, aber nicht aussichtslos.

Herzlich grüßt

Ihr Andreas Bangemann

## INHALT

<b>Maevas Rede</b> Dirk C. Fleck	2
<b>Wer hortet denn heute noch Geld?</b> Helmut Creutz	6
<b>Welche Wahl lässt uns die Krise?</b> Robert Zion	10
<b>Das Ende des Wachstumswahnsinns</b> Klaus Willemsen	12
<b>Toxischer Reichtum</b> Wilfried Deiß	14
<b>Geldreform ohne Reform der Boden- und Ressourcenordnung?</b> Dirk Lühr	18
<b>Kommentar</b> Wilhelm Schmülling	25
<b>Netzschnipsel</b>	26
<b>Konzept für soziale Gerechtigkeit</b> Zum Gedenken an den 200. Geburtstag von Pierre-Joseph Proudhon Ferdinand Wenzlaff	28
<b>Auf Akzelerationskurs</b> Pat Christ	34
<b>Kapitulation vor dem Marsch in die Plutokratie?</b> Günther Moewes	36
<b>Von der Vorstellung eines diskutierbaren Ganzen</b> Simon Bichlmaier	38
<b>Vom menschlichen Maß in allen Lebensbereichen</b> Angelika M. Wohofsky	41
<b>Geld frisst Welt – Geld heilt Welt</b> Hans-Bernd Neumann	44
<b>Leserbriefe</b>	46
<b>Impressum, Termine, Kontakt, Shop</b>	48

**Aktuelle Adressdaten:**

Geschäftsstelle Förderverein NWO e.V.  
Erika Schmied  
Luitpoldstr. 10, 91413 Neustadt a.d. Aisch  
Tel. 09161 - 87 28 672, Fax 09161 - 87 28 673  
Mail: service@humane-wirtschaft.de  
www.humane-wirtschaft.de